

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 16 (1940-1941)  
**Heft:** 38  
  
**Artikel:** Wehrbereites Russland  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-712838>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

(K. K.) Gerade die letzten Monate haben in der Sowjetunion eine Ver-  
ordnung nach der andern gebracht,  
die sich die **Festigung der inneren  
Disziplin** als erstes Ziel setzte: Die Ab-  
lösung der politischen Kommissare  
durch «Stellvertretende Komman-  
deure für die politische Arbeit», die  
den militärischen Führern untergeord-  
net sind, ist wohl die bedeutsamste  
unter ihnen. Auch die Wiedereinfüh-  
rung der Gruppfpflicht, die Revision  
des Beschwerderechtes, die Einfüh-  
rung der alten Dienstgrade für Offi-  
ziere und Unteroffiziere, die Abände-  
rung der Rangabzeichen, sind beme-  
rkenswerte Anzeichen der Rückkehr zu  
den in allen Heeren seit alters gül-  
tigen Auffassungen der militärischen  
Zucht und Unterordnung.

Die Voraussetzung für die Wehr-  
stärke Rußlands liegt ferner in der  
Weite seines Raumes, dem Reichtum  
seiner Rohstoffe, der Fülle seiner  
Menschen. Die Raumweite ist stets  
Rußlands bester Landesschutz gewe-  
sen. Sie läßt die Kraft einbrechender  
Heere zweck- und ziellos versickern.  
Sie ward selbst einem Napoleon zum  
Verhängnis. Sie bietet auch heute  
noch, im Zeichen der Fernflugzeuge,  
so große Ausweichmöglichkeiten, daß  
Rußland zum einzigen Land Europas  
wird, das seine Kriegsindustrie unge-  
stört von feindlichen Luftangriffen  
weiß. Desgleichen braucht es sich als  
eines der wenigen Länder des Erd-  
balls keine Sorgen um Beschaffung  
der kriegsnotwendigen Rohstoffe, um  
das Versagen seiner Rohstoffquellen  
zu machen. Kohle, Erze, Oel und, was  
immer sonst sich die Rüstungswirt-  
schaft wünscht, alles birgt in reicher  
Fülle der heimische Boden. Und die  
Ernährungswirtschaft ist nicht schlech-  
ter bestellt. Es wächst genügend Korn,  
es weidet genügend Vieh zwischen  
Ostsee und Stileem Ozean, um Volk  
und Wehrmacht zu ernähren. An  
Menschen fehlt es erst recht nicht.  
Millionen und Abermillionen stehen  
bereit, Waffen zu tragen, Waffen zu  
schmieden, Rohstoffe zu fördern und  
Nahrungsmittel zu ergänzen.

Der Wehrmacht die nötigen Waf-  
fen, Geräte und Munition zu liefern,  
ist von Anbeginn an das uneingestan-  
dene Ziel der russischen **Fünfjahres-  
pläne** gewesen.

Eine gewaltige Rüstungsindustrie ist  
unter Mitarbeit ausländischer Inge-  
nieure und unter Ausnutzung ausländi-  
scher Patente und Lizenzen entstan-  
den. Ihr Hauptzentrum wird immer  
mehr von den Grenzen in das Innere  
des Landes, vor allem nach Mittel-

## Wehrbereites Rußland

asien in das **Kusnezsk-Becken** zwischen  
Ural und Altai verlagert. Die Fern-  
Ost-Armee hat sich eine eiserne  
Rüstungsindustrie aufgebaut und ist  
darüber hinaus durch einen zweiglei-  
sigen Ausbau der sibirischen Bahn in  
enge Verbindung mit der heimischen  
Industrie gebracht worden.

Die Größe des **russischen Heeres** ist  
schwer in Zahlen zu fassen. Man greift  
aber sicher nicht fehl, wenn man seine  
Friedensstärke auf 1,8 Millionen Mann  
ohne die Truppen der inneren Ver-  
waltung, GPU und Grenzschutz, und  
die Kriegsstärke auf 11 Millionen  
Mann beziffert. Das Friedensheer ist  
in mindestens 100 Infanterie- und 32  
Kavalleriedivisionen gegliedert. Die  
Divisionen sind in 23 Schützenkorps  
und 7 Kavalleriekorps zusammenge-  
faßt. Die Infanterie der russischen Di-  
visionen zeigt mit 3 Schützenregimen-  
tern die übliche Dreigliederung. Die  
Schützenregimenter sind in Wirklich-  
keit aber kleine gemischte Verbände  
mit 14 verschiedenen Grundeinheiten  
(Schützenkompanien, Maschinen-  
gewehrkompanie, Begleit-Artillerie-,  
Nachrichten-, Aufklärungs-, Luftschutz-,  
Pionier-, Gasschutz- und Stabszüge,  
Wirtschafts-, Sanitäts- und Veterinär-  
einheiten, einer Regiments-Artillerie-  
Abteilung und einer Abteilung für po-  
litische Propaganda).

Die Kavallerie nimmt, wie es der  
Weitmaschigkeit des russischen Ver-  
kehrsnetzes entspricht, noch immer ei-  
nen großen Raum im Rahmen des  
Heeres ein. Die **Motorisierung** wird  
aber bei allen Waffengattungen tat-  
kräftig vorwärtsgetrieben. Ein Teil der  
Divisionen ist vollmotorisiert, andere  
sind als Panzerdivisionen anzuspre-  
chen. Darüber hinaus stehen den Di-  
visionen, Armeekorps und Armeen  
noch eine Reihe von selbständigen  
Panzerdivisionen zur Verfügung, so  
daß mit annähernd 10 000 Kampf-  
wagen gerechnet werden muß. Die  
russische Artillerie hatte schon im  
Weltkrieg einen guten Ruf. An tech-  
nischen Truppen (Pionieren, Eisen-  
bahnbaustruppen, Nachrichtentruppen  
und Gastruppen) besteht kein Man-  
gel.

Auf die **Luftwaffe** (rund 6000 Flug-  
zeuge erster und 5000 zweiter Linie)  
ist die Wehrmacht der Sowjetunion  
besonders stolz. Sie ist der Auffas-

sung, in ihren zahlreichen Bomben-  
geschwadern ein scharfes Angriffs-  
instrument zu besitzen, durch ihre  
Jagdstaffel gegen etwaige feindliche  
Luftangriffe hinreichend gesichert zu  
sein. Es werden Flugzeuge **eigener  
Fertigung** geflogen, die im wesent-  
lichen fremden Mustern nachgebaut  
sind. Der Luftschutz wird unter einem  
Luftverteidigungsstab durch die Mili-  
tärbezirke (Wehrkreise) einheitlich  
geleitet. Flakartillerie ist für die Trup-  
pe und die Heimat in genügender  
Menge bereitgestellt. Rußland ist die  
erste Wehrmacht gewesen, die **Fall-  
schirmtruppen** ausgebildet und ihren  
militärischen Wert in zahlreichen Ma-  
növern nachgeprüft hat.

Die russische **Kriegsmarine** hat  
durch die Angliederung der balti-  
schen Staaten und durch den Land-  
gewinn des finnischen Krieges ihre  
Basis erheblich verbreitert. Ueber  
ihren augenblicklichen **Schiffsbestand**  
und ihre nächsten Zukunftspläne  
dringt nur wenig an die Öffentlich-  
keit. Drei Schlachtschiffe von 35 000  
Tonnen sollen gebaut werden, eines  
von ihnen bereits seit geraumer Frist  
auf Stapel gelegt sein. Zwei von sie-  
ben geplanten 8000-Tonnen-Kreuzern  
sind bereits seit Jahren in Dienst ge-  
stellt. Sonst sind an Großschiffen nur  
ältere Typen vorhanden. Besser steht  
es um die Kleinschiffe: die statflichen  
Flotillenführer mit ihren 3000 Tonnen  
Wasserverdrängung, die Zerstörer,  
die Minenleger, und vor allem die  
U-Boote (160 mit zusammen 80 000  
Tonnen).

Die Ausbildung der Wehrmacht er-  
folgt nach sorgsam ausgearbeiteten,  
auf den unselbständigen Charakter  
des russischen Soldaten zugeschnit-  
ten und daher etwas methodisch ge-  
haltenen eigenen Vorschriften. Zahl-  
reiche Schulen sorgen für die Weiter-  
bildung von Führern, Unterführern  
und Spezialisten, große Manöver zie-  
hen oft auch die Zivilbevölkerung,  
vor allem auf dem Gebiete des Luft-  
schutzes, in ihren Bann. Für die vor-  
militärische Ausbildung der Jugend  
wird in den staatlichen Jugendorgani-  
sationen viel getan. Für die wehrpoli-  
tische Erziehung der Zivilbevölkerung,  
für die Erhaltung der Wehrfähigkeit  
der ausgeschiedenen Reservisten sorgt  
die große Wehrorganisation der **Os-  
soaviachim**, die mehr als 13 Millionen  
Mitglieder Männer und Frauen zählt  
und sich rühmt, allein im Jahre 1937  
700 000 Scharfschützen, 500 000 Gas-  
abwehrleute, 550 000 Fallschirmab-  
springer und 900 000 Kraftfahrer her-  
angebildet zu haben.

Zum Titelblatt: **Der Sicht des Feindes entzogen** (zur Bilderdoppelseite)

Illustration de couverture: **Pour se soustraire aux vues ennemies** (voir notre double page d'illustrations)

Illustrazione in copertina: **Sottratti alla vista del nemico** (vedansi le illustrazioni).